Deutsches Reich.

Vielfache Besprechungen der Presse ergehen sich über die durch den gegenwärtigen Krieg eingetretene angebliche Veränderung in der Weltstellung des russischen Reiches. Beachtung dürften in dieser Beziehung einige Aeußerungen der „N. L. C." verdienen, welche in folgendem Resumé gipfeln:

Die Vereinigung der slavischen und romanischen Nachbaren gegen die germanische Mitte war zur Zeit, als Frankreich an der Spitze Europas stand, nicht weniger möglich, als sie heute ist; aber die Widerstandskraft dieser Mitte ist inzwischen verdoppelt worden. Sie kann, wenn es sein muß, den Kampf allein aufnehmen; nur widerspricht es der Wahrscheinlichkeit, daß alle die durch eine solche Allianz bedrohten Interessen uns nicht auch Bundesgenossen zuführen sollten. Im Jahre 1850, als unser Ringen nach nationaler Einheit gescheitert war und Preußen dem Unionsgedanken des Czaren entsagen mußte, mochte man die Rolle des Letzteren in Deutschland mit der Philipp's von Macedonien gegenüber den Griechen vergleichen können. Der Vergleich hinkte schon damals; aber völlig sinnlos würde er, nachdem an die Stelle der losen deutschen Conföderation ein geschlossener Nationalstaat getreten war, der sofort die Kraft entwickelte, die größte Militärmacht Europas über den Haufen zu werfen. Seitdem ist nun noch der russisch-türkische Krieg dieses Jahres gekommen und hat bewiesen, wie viel man in Rußland bei aller Tapferkeit und Hingebung des gemeinen Mannes nachholen muß, um die Armee auf die Stufe der Ausbildung zu bringen, welche für die Verwerthung der vervollkommneten Waffen und die dadurch bedingten neuen Gefechtsformen den Führern der Heeresmassen unentbehrlich ist. Damit ist weder die gewaltige Defensivkraft noch die Großmachtsstellung des ungeheuren Reichs erschüttert, aber daß es alsbald Europa in die Tasche stecken könne, wird Niemand mehr glauben. Die Russophobie hat ihren Sinn verloren.

— Zur Bezeichnung deutscher Patente empfiehlt das Reichspatentamt nach Berathung im Plenum den Patentinhabern die Aneignung folgender Benennung: „Deutsches Reich Patent", oder „D. R. P.", in beiden Fällen unter Beifügung des Datums, mit welchem die Patentdauer begonnen hat. Die Bezeichnung würde auf den Patentgegenständen selbst, und wenn dies nicht möglich, auf der Umhüllung anzubringen sein.

— In socialdemokratischen Blättern wird eine Reichstagswahlabrechnung des Berliner socialistischen Arbeitercomite's veröffentlicht. Bekanntlich hat diese Partei in Berlin zwei Abgeordnete durchgebracht und in den andern Wahlbezirken der Hauptstadt sehr bedeutende, theilweise nur engeren Wahl hinreichende Minoritäten erzielt. Die nöthigen Geldmittel wurden lediglich durch freiwillige Sammlungen der Arbeiter aufgebracht, die durch 43 Wochen, also fast ein ganzes Jahr hindurch fortgesetzt wurden. Diese Sammlungen brachten eine Summe von 15,700 Mark ein, die auf den Druck von Plakaten, Versammlungseinladungen, Wahlaufrufen, Stimmzetteln, Mahn- und Zählzetteln, Festprogrammen und dergleichen, sowie auch noch zur Unterstützung der Agitation außerhalb verwendet wurden. Im Ganzen wurden unentgeltlich 1,346,145 Exemplare von Druckfachen verbreitet. Es haben ferner 307 politische Versammlungen mit Vorträgen binnen Jahresfrist stattgefunden. Sicherlich sind diese colossalen Zahlen äußerst lehrreich; sie beweisen eine Energie der Agitation, einen Eifer und eine Opferwilligkeit der Gesinnungsgenossen, an der sich andere Parteien ein Muster nehmen müssen. Sie beweisen die Nothwendigkeit, daß sich alle nichtsocialistischen Elemente der Bevölkerung zur Bekämpfung der unheilvollen socialdemokratischen Agitation zusammenschließen müssen. Sie zeigen deutlich, wie zeitgemäß und nothwendig die Bestrebungen sind, welche in dem bevorstehenden ersten deutschen Arbeitercongreß zu Gera zunächst ihren Ausdruck finden sollen.

* Bei Gelegenheit der Fahnenweihe des Kriegervereins zu Heiligenstein (Rheinpfalz) hatte man für passend gehalten, auf dem Festplatz, die anderen Fahnen überragend, eine päpstliche Fahne wehen zu lassen. Als die eingeladenen Nachbarvereine anlangten, waren sie taktvoll genug, ihre Fahnen nicht zu entfalten, denn nimmermehr dürfe die päpstliche Fahne über dem deutschen Banner flattern.

Amerika.

Nachrichten aus Philadelphia zufolge traf General Miles, der die Nezpercés-Indianer an die canadische Grenze verfolgte, diese am 30. Sept. und hatte einen heftigen Kampf mit ihnen, in welchem 17 derselben getödtet und 40 verwundet wurden; der größte Theil ihrer Pferde wurde ihnen abgenommen. Andererseits fielen 24 Soldaten und wurden 44 verwundet. Der Führer der Indianer, Joseph, versprach sich zu ergeben, that es aber nicht; die Indianer sind angeblich in tiefen Klüften eingeschlossen und werden ausgehungert.

Bei der Gouverneurwahl in Ohio trug die demokratische Partei den Sieg über die republikanische davon.

Sächsischer Provinziallandtag.

5. Sitzung

m Merseburg, 11. October.

Der Vorsitzende v. Krosigk eröffnete die Sitzung kurz nach 11¼ Uhr.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die einmalige Schlußberathung über den Bericht der Commission für den Antrag des Provinzialausschusses auf Genehmigung des Statuts zur Ausübung des ständischen Collaturrechts bei dem magdeburger Freitischfonds.

Ref. Abg. Graf v. Wartensleben theilt über die Entstehung dieses Fonds mit, daß im Jahre 1686 die Stände des Herzogthums Magdeburg diesen Freitisch für arme Studirende gegründet und denselben mit 100 Thlr. jährlich dotirt hätten. Im Laufe der Zeit sei ein Fonds von 8731 Thlr. zusammengespart, den der Probst des Klosters unserer lieben Frauen in Magdeburg, der jetzige Curator der Anstalt, Röttger, in der Zeit der westphälischen Fremdherrschaft gerettet habe. Im Jahre 1845 wurde der Freitischfonds durch königl. Cabinetsordre wieder hergestellt und mit den Zinsen dieser 8731 Thlr. und einem jährlichen Zuschuß von 1000 Thlr. dotirt. In dem vorgelegten Statut schlägt der Provinzialausschuß vor, das Collaturrecht in der Weise zu ändern, daß zunächst die Stände ihr altes Collaturrecht behalten, also die Universität Halle, die 4 Facultäten derselben, das Domgymnasium und das Gymnasium des Klosters unserer lieben Frauen in Magdeburg, die Direction der Francke'schen Stiftungen in Halle und die Stadt Halle. Dagegen sollen an Stelle der Ritterschaften und Städte die Kreisausschüsse treten. Die Revision der Rechnungen und Nachweisungen über die statutenmäßige Verwendung soll von den ständischen Vertretern des Herzogthums Magdeburg auf den Provinzialausschuß übergehen, dem auch das Recht der Dechargeertheilung zustehen soll, endlich soll — was die letzte Abweichung des vorliegenden Statuts von dem früheren bildet — die Beschlußfassung wegen Gründung und Collatur neuer Freitischstellen von Sr. Maj. dem Könige auf den Provinziallandtag übergehen. Das Statut wird fast ohne Discussion genehmigt. Das Haus geht über zu der einmaligen Schlußberathung des Antrages des Provinzialausschusses wegen Verbleibens des Landesraths Breslau in dem Verwaltungsrath der Thüringischen Eisenbahngesellschaft.

Der Ref. Abg. Frantz stellt im Namen des Provinzialausschusses und im Einverständniß mit der Landesdirection den Antrag, dem Landesrath Breslau die weitere Innebehaltung dieser Stellung, mit der keine vermögensrechtlichen Vortheile verbunden, zu gestatten, was das Haus ohne Widerspruch genehmigt.

Zu einer langen, höchst interessanten Debatte führt der von dem Abg. Listemann erstattete Bericht über die Verhandlungen der in Angelegenheiten der 6 Millionen-Marknleihe für die Provinzialhilfskasse gewählten Commission. Der königl. Landtagscommissarius Oberpräsidialrath Senfft v. Pilsach hatte der Commission eröffnet, daß die Aufnahme der Anleihe nur unter der Bedingung einer jährlichen Amortisation von 1 pCt. mit Hinzurechnung der durch die Amortisation disponibel werdenden Zinsen, genehmigt werden würde, was die Commission veranlaßt hat, die Ablehnung des Anleiheprojects zu beantragen. Maßgebend war dabei die Erwägung, daß die Anleihe durch die Verpflichtung zur Amortisation ihren Zweck verfehlen würde. Außerdem hätten sich aber noch große Bedenken darüber ergeben, wer bei einer etwaigen Emission unter Pari den Verlust tragen solle, ob die Hilfskasse oder die Darlehensempfänger. Die Commission erkennt ausdrücklich an, daß der Gedanke, der der Vorlage zu Grunde liegt, die Betriebsmittel der Provinz zu vermehren, durchaus den Beifall der sämmtlichen Commissionsmitglieder gefunden hat, nur glaubt sie den Weg der Anleihe zur Zeit nicht als geeignet bezeichnen zu können und schlägt deshalb vor, dem Provinzialausschuß zu empfehlen, andere geeignete Mittel und Wege zur Erhöhung der Betriebsmittel der Provinzialhilfskasse um 1½ Millionen M. aufzusuchen. Die Commission hat dabei die Sparkassen im Auge gehabt, die allerdings nur kündbare Summen vergeben, während die Anleihe der Provinzialhilfskasse unkündbar sein soll.

Oberpräsidialrath Senfft v. Pilsach tritt den gegen die Amortisation geäußerten Bedenken entgegen und weist darauf hin, daß auch andere Provinzen kein Bedenken getragen, zur Aufnahme von amortisationspflichtigen Anleihen die Genehmigung nachzusuchen.

Die Abgg. Engelhardt, v. Plotho und v. Wedell treten lebhaft für Genehmigung der Anleihe ein, indem sie die Bedürfnißfrage bejahen.

Abg. Lucius-Erfurt ist für den ersten Theil des Commissionsantrages auf Ablehnung der Anleihe.

Reg.-Präsident Freiherr v. Patow widerlegt die von dem Referenten der Commission angeführten Bedenken wegen Emission der Anleihe und warnt davor, die Sparkassen zur Deckung der Anleihe zu benutzen, weil dieselben in Zeiten der Krisis alle ihre Capitalien einziehen müssen.

Abg. Haselbach bekämpft das Anleiheproject mit aller Entschiedenheit. Niemals habe man früher daran gedacht, den Kreisen und Gemeinden alle Sorgen ab- und auf die Provinz zu übernehmen, er sehe nicht ein, weshalb man jetzt Alles der Provinz in die Schuhe schieben wolle. Der Wirkungskreis der Verwaltung werde dadurch immer mehr erschwert und er sei der Meinung, daß die schon jetzt so schwerfällige und theure Verwaltung, wie sie durch die Provinzialordnung eingerichtet sei, nicht noch erweitert, sondern möglichst vereinfacht werden müsse, und daß die Selbstverwaltung mehr in die Kreise und einzelnen Communen, nicht aber in die Provinz gelegt werden müsse. (Beifall.) Deshalb werde er gegen die Anleihe und auch gegen den zweiten Theil des Commissionsantrages stimmen und die Anleihe pure ablehnen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Brecht befürwortet nochmals die Genehmigung der Anleihe.

Die auf Antrag erfolgende namentliche Abstimmung ergiebt jedoch mit 52 gegen 38 Stimmen die Annahme des Commissionsantrages, „die Aufnahme einer Anleihe von 6 Millionen M. zur Vermehrung der Betriebsmittel der Provinzialhilfskasse abzulehnen", während der zweite Theil des Antrages, „dem Provinzialausschuß die Aufsuchung anderer geeigneter Mittel und Wege zur Vermehrung der Betriebsfonds der Hilfskasse um etwa 1½ Millionen M. zu empfehlen", in einfacher Abstimmung abgelehnt wird.

Ueber den letzten Gegenstand der Tagesordnung, einmalige Schlußberathung über § 15 des Reglements für die Arbeits- und Landarmenhäuser der Provinz Sachsen referirt Landesrath Breslau und empfiehlt, das Reisegeld für entlassene Corrigenden von 50 auf 75 Pf. pro Tag zu erhöhen, was vom Hause acceptirt wird. Schluß der Sitzung 3¼ Uhr.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— An der Universität München soll ein neuer Lehrstuhl speciell für bairische Geschichte errichtet werden; für denselben ist Dr. K. Th. Heigel, der Verfasser der „Biographie König Ludwigs I." und anderer bairischer Arbeiten in Aussicht genommen.

— Capitän Romolo Gessi und Dr. Matteucci werden nächstens eine Erforschungsreise nach Mittelafrika antreten. Sie wollen über Chartum und Sobat die Station Nazar aufsuchen und von hier aus längs des Hauptarmes des Flusses Kassa zu erreichen suchen.

— Makart's „Katharina Cornaro" ist vor einigen Tagen von der berliner National-Galerie angekauft worden.

[50]

Auf falschen Wegen.

Novelle von Stanislaus Graf Grabowski.

(Fortsetzung und Schluß.)

Es war Fritz Bohlmann, der sich in dieser Weise zum Gefangenen gemacht sah; er knirschte vor Wuth mit den Zähnen und versicherte, man solle schwer für die an ihm verübte Gewaltthat büßen. Aber er wurde doch etwas kleinlauter, als einige Polizeibeamte, nach denen sofort geschickt worden war, in den Laden traten.

Selbstverständlich erfolgte seine Verhaftung, und nach einer kurzen Feststellung der Thatsachen auf dem Polizeibureau des Stadtbezirks, bei dem er sich nicht gehörig zu legitimiren wußte, brachte man ihn nach der Conciergerie, wo auch Doctor Ducornet einst in Haft gewesen war.

In den richterlichen Kreisen machte diese Entdeckung großes Aufsehen; im Publikum verlautete noch nichts davon. Keine Frage, daß man hier eine Spur jenes alten Verbrechens gefunden hatte! Der Gefangene suchte zwar Anfangs Alles zu leugnen. Allein eine längere Gefängnißhaft machte ihn mürbe; die Kreuz- und Querfragen eines geschickten Inquirenten verwirrten ihn, und hin und wieder machte er eine unvorsichtige Aeußerung, auf die sich dann weiterbauen ließ. Neue Zeugen wurden herbeigeschafft und vernommen, allmählich kam immer mehr Licht in die Sache, und schließlich entschloß sich der Verbrecher zu einem offenen Geständnisse. Nachdem er von der Noth in seiner Jugend gesprochen hatte, dann von seiner Auswanderung, um sich dem Militärdienste in der Heimath zu entziehen, erzählte er von seinem ersten Besuche bei Lene.

„Ich hatte seit langer Zeit zum ersten Male viel Geld in der Hand, das, was mir meine Schwester gegeben; das Gold blendete mich, und ich meinte, es könnte nie ein Ende nehmen. Ich verlor an demselben Abende Alles im Spiele und durch das Traktament, das ich den Bauern machte. An demselben Vormittage war ich aus bloßer Langeweile in die Dorfkirche geschlendert und stellte, zumal ich von der katholischen Messe Nichts verstand, meine Betrachtungen darüber an, wozu das viele Gold und Silber auf dem Altare und an einzelnen Heiligenfiguren wohl nütze; ich meinte, es würde besser sein, wenn ich einen Theil davon in der Tasche hätte; aber dabei fiel es mir noch nicht ein, meine Hand daran legen zu wollen. Ich hatte überhaupt noch niemals gestohlen, wie ich Sie versichern kann, mögen Sie es mir nun glauben oder nicht. Dieser Gedanke kam mir erst in der Nacht, als ich mein Geld losgeworden war und halbbetrunken, aber doch in Verzweiflung über meinen Verlust, an der Kirche vorüberging. Ringsum war Alles todtenstill und stockfinster. Ich faßte unwillkürlich in die Rocktasche, wo ich immer einiges kleines Handwerkszeug, mein Eigenthum, bei mir zu tragen pflegte — nun, es kam so, wie es unter solchen Umständen eben kommen mußte. Ich öffnete ganz bequem die Thür zur Sakristei, fand einige Kästen, die ich erbrach und nahm mit, was mir am werthvollsten erschien und sich gerade gut transportieren ließ; besondere Gewissensbisse habe ich mir später darüber nicht gemacht. Das Zeug verbog ich nach Kräften und schmolz es zu Hause zusammen, so gut es gehen wollte; dann verkaufte ich es an einen Trödler, der mir gerade wie ein Spitzbubenehler aussah und der mich auch gar nicht fragte, wie ich dazu gekommen sei. Er bezahlte mich schlecht genug; doch das Geld reichte hin, daß ich damit Paris verlassen und in Rouen eine Weile ganz gut leben konnte. Zu meiner Schwester durfte ich vorderhand nicht wieder zurückkehren, denn möglicherweise wäre dort ein Verdacht auf mich gefallen.

Es gehört nicht hierher, wie ich mir weiter durchhalf, denn wozu sollte ich mich selbst anklagen? — Ich trieb mich nachher auch noch an allerlei anderen Orten umher, bis es mir wieder schlecht ging, und ich doch riskiren mußte, Lene's Gefälligkeit wieder in Anspruch zu nehmen. Soldat bin ich freilich nie gewesen — es hat nie in meiner Passion gelegen, und ich war des freien Lebens gewöhnt geworden; aber ich meinte, in einer Art Uniform würden die dortigen Bauern, wenn sie mich ja wiedererkennen sollten, mehr Respekt vor mir haben, auch meine Schwester und alle anderen Leute, jede Rothhose wurde ja damals als ein Held angesehn! — Nun, es erkannte mich Niemand, und Lene glaubte mir. Als der sogenannte Herr Marquard plötzlich nach Hause kam, mußte ich mich flüchten, und meine Schwester ließ mich durch die geheime Thür aus dem Zimmer in das Freie; sie hatte aber nicht mehr Zeit, auch die äußere zu schließen. Ich ließ es darauf ankommen, einstweilen noch stehen zu bleiben, denn ich wollte gern ihre Unterhaltung mit dem Menschen, den ich für ihren wirklichen Mann hielt, belauschen, um vielleicht Näheres über ihre Verhältnisse zu erfahren, wonach ich dann meine Geldforderung einrichten konnte.

„Nun, ich hörte schöne Geschichten, die Sie ja auch schon kennen, und das Blut kochte in mir auf gegen den infamen Verführer, der noch obenein ein Priester war. Nicht weniger interessirte es mich, daß er meiner Schwester eine Summe von zwölftausend Francs zur Aufbewahrung gab, und ich hörte, wie sie dieselbe in ihren Sekretär verschloß. Dieses Geld, das der Kerl irgendwo anders gestohlen haben mochte, wenn auch in feinerer Weise, mußte ich haben, koste es, was es wolle! — Uebrigens dachte ich auch, es würde für Lene eine Wohlthat sein, wenn ich sie aus den Händen dieses Menschen befreite, der schon damit umging, sie wieder an einen Anderen zu verkuppeln. Als ich bei ihr wieder eintrat, zu ihrem großen Schrecken, wollte sie aber durchaus nicht auf meinen Vorschlag eingehen, mit dem Gelde in meiner Begleitung zu entfliehen, und so mußte ich denn schon allein handeln. Das hatte ich auch bereits bedacht, denn ich glaubte Lene gut genug zu kennen, und danach meine Maßnahmen getroffen. Während die Beiden sehr lebhaft im Zimmer verhandelten, nahm ich ein Stück Wachs aus der Tasche, wie es ein ordentlicher Schlosser und nebenbei ein umsichtiger Spitzbube immer bei sich zu tragen pflegt, und machte mir einen sorgfältigen Abdruck von den Schlössern, sah mir auch die Federn und Riegel genau an; ich verstand mich darauf.

„Meine Schwester gab mir zehn Louisd'or, womit ich auch zufrieden war, und ich ging wieder. Am liebsten hätte ich den Einbruch, zu dem ich entschlossen war, noch in derselben Nacht ausgeführt, denn ich war dann sicher, Lene allein dort zu treffen, und wenn sie wirklich erwacht wäre, so hätte ich mich schon in Güte mit ihr abzufinden gewußt, denn ihren Bruder konnte sie doch nicht als Dieb und Räuber einsperren lassen. Aber ich mußte mir erst einen respectableren Anzug und die nöthigen Werkzeuge besorgen, auch die Schlüssel nach meinem Wachsabdrucke anfertigen lassen, wobei ich selbst half. So ließ sich mein Vorhaben nicht früher als in der bewußten Nacht ausführen."

Ich gelangte ungehört und ungesehen an den geheimen Ausgang des Hauses, — es mochte zwischen ein und zwei Uhr Nachts sein — und ging, nachdem ich mich durch das Fenster überzeugt hatte, daß im Zimmer kein Licht mehr brannte, und Alles still war, so geräuschlos an die Arbeit, daß ein Schlafender schwerlich davon erwachen konnte. So betrat ich auch das Thurmgemach, nachdem ich mir die Stiefeln ausgezogen hatte. Ich lauschte, vernahm aber nicht den leisesten Athemzug von dem Bette her. Sollte Lene mit dem Gelde schon fort sein und mich betrogen haben? — ich würde mir dann ja ganz unnöthige Arbeit gemacht haben und wäre dabei doch ganz dieselbe Gefahr gelaufen! — Für alle Fälle hatte ich mir übrigens ein großes, dolchartiges Messer gekauft, nur um mich selbst damit eines Angreifers zu erwehren.

Sehr behutsam schlug ich die Bettvorhänge ein wenig zurück, und ein Mondstrahl fiel gerade hell genug hinein, so daß ich, zuerst zu meiner Bestürzung, erkannte, der Priester selbst schliefe allein in dem Bette.

Unwillkürlich legte ich die Hand an den Griff des Messers, und es überkam mich nicht nur der Gedanke an die eigene Gefahr, sondern auch an die Rache, die ich an ihm für seine Schändlichkeiten nehmen könnte. Aber ein Mord? — davor schreckte ich dennoch zurück.

Während ich noch unschlüssig so dastand und ihn beobachtete, wollte es sein Schicksal, daß er, wahrscheinlich durch den Mondstrahl berührt, eine Bewegung machte, und es kam mir wenigstens vor, daß er wirklich erwacht war und sich aufrichten wollte. Nun blieb mir Nichts anderes mehr übrig. Rasch, ohne Ueberlegung drückte ich die linke Hand fest auf seinen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18771014027/fragment/page=0001

— Die soeben erschienenen Hefte 5 u. 6 des „Gesetz- und Rechtsbuches für Stadt und Land“ (Burmester und Stemwell in Berlin) sind nicht minder sorgfältig ausgearbeitet, wie die früheren. Die kurzen klaren Erläuterungsbemerkungen zu den einzelnen Paragraphen sind äußerst werthvoll.

Vermischtes.

— [Ein Familiendrama] der traurigsten Art fand am 10. October vor dem Geschworenengericht zu Eßlingen seinen traurigen Abschluß. Des Mordes am seinen vier leiblichen Kindern im Alter von 1—5 Jahren angeklagt, stand vor den Schranken des Geschworenengerichtes der 34 Jahre alte Metzger Gottlieb Greiner von Welzheim, wohnhaft in Stuttgart. Der Thatbestand ist kurz folgender: Der Angeklagte, ein gelernter Schneider, hat seit 2. Januar d. J. seinem früheren Metier Valet gesagt und in Gemeinschaft mit seinem noch unverheiratheten Bruder die Metzgerei betrieben. In der Morgenfrühe des 8. März d. J. trat der Angeklagte in völlig gebrochenem Zustande in das an sein Schlafgemach anstoßende Schlafzimmer seines etwas schwerhörigen Bruders und weckte ihn mit den Worten: „Jakob, ich habe meine Kinder ermordet und meine Frau ist auch todt.“ Man fand in der Wohnung des Angeklagten die traurigste Bestätigung dieser Selbstanklage. Im Wohnzimmer lag auf einem Sessel mit herabhängendem Armen und rückwärts gesenktem Kopfe, einen dicken Bindfaden um den Hals, die Leiche der Ehefrau des Greiner, in dem anstoßenden Familiengemach der Greiner'schen Eheleute lagen schaurig zusammengebettet in einer größeren Bettlade zwei Kinder, beide mit noch am Halse befindlichen Schlingen von Bindfaden erwürgt und außerdem eines davon mit gräßlich gespaltenem Schädel; in dem Kinderwägelchen lag das jüngste und in einer besonderen Bettlade das 2½jähr. Kind, beide gleichfalls mit Bindfaden erdrosselt. Neben der Leiche der Frau lag ein sichtbar doppelt abgerissener, kleiner, am Ende in einen Knoten verschlungener doppelt starker Bindfaden. In dem Bette des Bruders des Angeklagten lag Letzterer selbst und bat die Polizeimannschaft, die ihn verhaften wollte, „ihn noch einige Zeit liegen zu lassen, da es ihn sehr friere.“ Vor dem Gericht war Greiner der Ermordung seiner 4 Kinder geständig, und behauptete blos bezüglich seiner Ehefrau, dieselbe sei damit einverstanden gewesen, daß nach der Ermordung der Kinder die beiden Greiner'schen Eheleute sich gemeinschaftlich durch Erhängen an einer Schnur das Leben nehmen sollten, was deßhalb nur halb zur Ausführung kam, weil die Schlinge, die den Greiner vom Leben zum Tode befördern sollte, gerissen und Greiner nach einiger Zeit der Bewußtlosigkeit nicht mehr den Muth gehabt habe, auch noch Hand an sich zu legen. Die am Halse des Angeklagten befindliche Strangrinne und verschiedene Umstände ließen diese Behauptung als durchaus wahrscheinlich erscheinen. Der Angeklagte erzählte vor Gericht, er habe gesehen, daß es nicht mehr weiter gehen könnte mit dem Geschäft; da sei ihm der Gedanke an die Ermordung der Seinigen gekommen. Er habe den Gedanken seiner Frau mitgetheilt. Am Dienstag war aber seine Frau noch nicht ganz einverstanden; sie haben dann den Mittwoch zur Ausführung bestimmt. „Meine Frau“, berichtet der Angeklagte weiter, „lag schon seit Montag im Bett. Ich habe ihr Bücher, Gesang- und Gebetbücher gebracht und gesagt, sie solle sich vorbereiten, sie solle eben beten.“ Am Mittwoch Mittag ist der Mann ausgegangen, hat alle Vorbereitungen für die That getroffen; nach seiner Rückkehr hat die Frau die Wäsche für die Leichen ihrer Kinder zurecht gelegt. „Dann,“ so er, sind der Unglückliche weiter, „habe ich die Schnure gemacht für meine Kinder, und dann sind wir ins Bett. Mein Bruder ist gegen 11 Uhr heimgekommen. Um 12 Uhr mqesähr bin ich aufgestanden, und dann habe ich den Mord begangen“. Entsetzlich klingen die Einzelheiten über die Ermordung der kleinen Kinder. Aus dem Verhör führen wir Folgendes an: Präs.: Haben Sie Ihre Kinder gern gehabt? Angekl.: Ja. Präs.: Hat Ihre Liebe zu den Kindern Sie nicht von der That zurückgestoßen? Angekl.: Nein, die hat mich dazu hingezogen. Präs.: Ist nicht auch davon gesprochen worden, daß die Frau vor den Kindern getödtet werde, damit sie diese nicht sterben sehen müsse? Angekl.: Es wäre mir arg lieb, wenn ich das Wort nicht mehr hören dürfte. Ich hätte meine Frau nie tödten können. Nach dem Alfred habe ich eine Entkräftung gefühlt, und ich habe meine Frau getragt, ob ich die zwei andern Kinder nicht am Leben lassen solle. Da hat sie gesagt: und was sollen die armen Tröpfe auf der Welt thun? Es war mir dies auch recht, und ich habe dann eben weiter gemacht. Ehe wir hinaus sind, hat meine Frau den Kindern einen Kuß gegeben. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten für schuldig, und der Gerichtshof sprach das Todesurtheil über ihn aus.

— [Feuersbrunst.] In der Rue Dunkirchen zu Paris brach am 8. d. M. infolge einer Gasexplosion Feuer aus. Die Marquise d'Athieri, die den dritten Stock des Hauses bewohnt sah die Treppe in Flammen, nahm ihre kleine Tochter in die Arme und stürzte sich mit ihr in die Straße hinab. Sie fielen beide auf den Balcon des ersten Stockes; von dort warf sie ihr Töchterchen in die Straße, welches die Menge auffing. Die Magd der Marquise, die ihre Herrin zum Fenster hinausspringen sah, gerieth ebenfalls in die höchste Bestürzung, folgte ihrem Beispiel und fiel ebenfalls auf den Balcon des ersten Stockes. Die Magd erhielt keine starken Verwundungen, das Kind hat eine ziemlich ernste Wunde am Kopf und der Zustand der Marquise ist sehr gefährlich, obgleich sie keine schwere äußere Verletzung davongetragen hat. Hätte die Marquise ihr kaltes Blut bewahrt, so hätte sie gar kein Wagniß der Art zu unternehmen brauchen. Denn nach sehr kurzer Zeit war das Feuer gänzlich gelöscht, und Gefahr für sie und ihr Kind war überhaupt nicht vorhanden gewesen.

— [Ein frecher Gaunerstreich] wurde jüngst in Berlin versucht. Ein etwas angeheiterter Student wurde von 2 Männern, die sich ihm als Polizisten vorstellten, unstatthafter Handlungen beschuldigt und aufgefordert, ihnen nach dem Molkenmarkte zu folgen. Doch ließen sich die beiden Herren schließlich zum Schweigen bereit finden, wenn der Student einen Revers über 600 Mark ausstellte, der am folgenden Tage auf „Ehrenwort“ eingelöst werden müsse. Der Student unterzeichnete beim Gaslicht den mit Bleistift schnell ausgefertigten Revers und versprach die 600 Mark am Mittwoch um 10 Uhr Vormittags nach einer Kneipe in der Luisenstraße zu bringen. Der Student theilte sein Erlebniß seinen Commilitonen mit, und man begab sich in corpore huf das Polizeibureau, wo die Studenten den Rath erhielten, das Rendezvous verabredetermaßen inne zu halten. Dies geschah denn auch. Der Student und die Herren „Criminalbeamten“ stellten sich pünktlich ein; außerdem aber waren zwei wirkliche Criminalisten erschienen, um ihre Pseudo-Collegen sofort dingfest zu machen.

— [Eine edle That] wird von der jüngst in London verstorbenen Sängerin Frl. Tietgens berichtet. Herr J. Louis Dyley richtet aus Paris folgende Zuschrift an die „Times“: „Vor einigen Jahren war ich in Neapel, als eben die Tietgens dort sang. In dem Hotel, welches sie mit ihrer Schwester während ihres dortigen Aufenthaltes bewohnte, lag ein armer Engländer im Sterben. Seine Hotelrechnung war noch unbezahlt, Niemand kümmerte sich um ihn, als der Kranke im Delirium lag. Als Fräulein Tietgens von dem traurigen Zustande des Kranken hörte, eilete sie sogleich nach einer Wärterin und nach einem Arzte, doch war das neapolitanische Fieber zu weit vorgeschritten und der Kranke erlag demselben. Fräulein Tietjens zahlte nach seinem Hinscheiden den Wirth und den Arzt und bestritt gleicherweise die Begräbnißkosten. Fräulein Tietjens hüllte ihr menschenfreundliches Handeln in ein derartiges Geheimniß, daß es erst nach ihrer Abreise von Neapel durch den Hotelwirth bekannt wurde, welcher den Vorfall einem meiner Freunde mittheilte.“

— [Der älteste active Soldat] der preußischen Armee im Unterofficiersstande, Wachtmeister in der Leibgensdarmerie, Gaehde, wohnhaft in Berlin, Johannisterstraße 10, der bereits vor einigen Jahren sein 60jähriges Dienstjubiläum feierte und dabei den Kronenorden 4. Klasse erhielt, begeht am 21. October im 82. Lebensjahre das Fest der goldenen Hochzeit. Das Ehepaar ist noch vollkommen frisch und rüstig.

— [Die unsinnige Wette], in Folge deren, wie wir gemeldet haben, ein Mensch einen Zug der dresdener Bahn über sich hinwegfahren ließ, wird dem Vernehmen nach eine gerichtliche Untersuchung zur Folge haben.

Vereine und Versammlungen.

— Der Verein für Socialpolitik beschäftigte sich in der letzten Sitzung seiner diesjährigen Zusammenkunft in Berlin mit Verhandlungen über die Reform der deutschen Gewerbeordnung. Referent war Prof. Dr. Schmoller in Straßburg. Aus seinen Anträgen heben wir Folgendes hervor: 1) Die dringende nothwendige Reform der Gewerbe-Ordnung kann weder in einer Wiederbelebung des Zunftrechtes, noch in einer allgemeinen staatlichen Organisation der Industrie oder der gewerblichen Verbände bestehen, sondern sie hat zu versuchen, diejenigen Punkte unseres gewerblichen Lebens, die bedeutende Mißstände und empfindliche Lücken zeigen und durch die bloße Sitte und das private Vereinsleben nicht zu bessern und auszufüllen sind, einer neuen, der modernen Technik und den politischen und sittlichen Ideen unserer Zeit entsprechenden, in ihrem Geiste ausgebildeten rechtlichen Ordnung zu unterwerfen. 2) Dazu bedarf es im Laufe der nächsten Jahre folgender Maßregeln: a. eines Gesetzes, das die gewerblichen Interessen-Verbände zu einigen Vereinbarungen unterstellt, ihnen gewisse Rechte ertheilt und Einigungsweisen ordnet; b. eines Gesetzes über locale gewerbliche Schiedsgerichte, die im Anschluß an die Communal-Behörden zu bilden und zugleich als locale gewerbliche Verwaltungsbehörden zu benützen sind; c. einer Reform der Handelskammern im Sinne der Theilung in eine Handels- und Gewerbe-Abtheilung und der Zulassung der Kleingewerbetreibenden und Arbeiter. In den weiteren Ausführungen sprach sich Dr. Schmoller für ein Innungsgesetz aus, sowie für Einführung des obligatorischen Arbeitsbuches für alle Personen unter 18 Jahren, die in Werkstätten und Fabriken arbeiten. Dagegen ist für erwachsene männliche Arbeiter ein Normal-Arbeitstag durch Gesetz nicht einzuführen, ebenso wenig ein Arbeitsbuch und die strafrechtliche Verfolgung des Arbeitsvertragsbruches; es genügt hierfür ein summarischer Prozeßverfahren, die Aufhebung des Privilegiums der Wucherschlagnahme des Lohnes eines Contractbrüchigen und die Milderung des Vereinsgesetzes. Die oben angeführten Thesen fanden die Zustimmung der Versammlung. In den Ausschuß wurden folgende 13 Mitglieder des Vereins gewählt: Brindmann, Dannenberg, Engel, Geibel, Gensel, Held. Max Hirsch, Adolf Schmoller, Sombart, v. Sybel, Thiel, Tiedemann. In den Ausschuß verblieben sind: Brentano, Duncker, Hildebrand, Knies, Knapp, Ludwig, Wolff, Nasse, Neumann (Tübingen), v. Rosenbach, Samter, Schulze (Hamburg).

— Der in Rom versammelte Eisenbahncongreß hielt Donnerstag seine letzte Sitzung und wählte Paris zum nächsten Congreßort.

Verkehrs-, Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Wein. [Bericht von Gebrüder Scharfenberger, Wein-Commissionäre in Neustadt a./H. (Rheinpfalz.)] In 14 Tagen längstens 3 Wochen beginnt man am Haardtgebirge mit der Weinlese. Mitte August noch versprachen die Weinberge reichen und guten Ertrag. Seitdem haben eingetretene Uebel, wie Traubenkrankheit (Oidium), Sauerwurm, Hagel, Fäulniß, Frost x., hier Aussichten auf die Hälfte, zum Theil auf ein Viertel reducirt. Lebhafter Handel herrscht diesserhalb im Einkauf der noch vorhandenen Weine, bei succesiv steigenden Preisen. Ein Mittel an Wein ist trotzdem vorerst noch nicht zu befürchten, da in Folge der guten Weinjahre 1874, 1875 und 1876, denen ein verhältnißmäßig schwacher Consum gegenüber stand, sich in Händen der Producenten noch ganz belangreiche Weinvorräthe dieser drei Jahrgänge vorfinden, hauptsächlich in den Orten Diedesheim, Haardt, Deidesheim, Forst, Wachenheim, Dürkheim, Ungstein x., woselbst, besonders bessere Weine, immer noch in schöner Auswahl und je nach Qualität zu Preisen von 500 bis 2000 M. pro 1000 Liter vortheilhaft eingekauft werden können.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Halle

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.	Mitn.
Leipzig	5 42	7 52	10 8	2 34 *	4 17	—	—	5 54 *	7 10 *	8 33 †	3 *
Magdeburg	5 7	8 12 *	10 47 †	2 23 *	2 7	—	—	5 51 *	7 51	9 22 *	10 *
Nordh.-Cas.	5 40	8 25 *	11 54	2 8	—	—	—	—	7 54	—	—
Soran-Gub.	—	8 20	—	1 33	—	—	—	7 28	—	—	—
Thüringen	5 45	7 53 *	10 12 *	11 35 †	1 55	—	6	—	8	11 5†	—
Bitterf.-Berl	4 25 †	—	9 5	1 36	—	—	5 47 †	6 20	—	8 5	—
Aschersleb.	—	8 17 *	11 12 *	3 44	—	—	6 5	—	—	—	—

Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Abd.	Abd.	Abd.	Ab.
Leipzig	4 57	8 *	10 43 †	—	1 13 *	1 48	5 40 *	—	7 37	9 17 *	10 *
Magdeburg	5 31	7 46 *	9 57	—	1 26 *	4 5	5 42 *	—	7 6 *	8 13 †	9 *
Nordh.-Cas.	—	7 40	9 40	—	1 14	—	5 33	—	—	8 42 *	—
Soran-Gub.	—	7 39	—	—	12 54	—	—	—	7 36 *	—	—
Thüringen	4 28 †	7 55	10 37	—	1 16	5 25 *	5 41 †	—	—	9 2 *	10 *
Bitterf.-Berl	4 24	7 34	10 2	11 29 †	—	—	5 2	—	—	10 38 †	—
Aschersleb.	—	7 40	9 58	—	1 5	—	0 *	—	—	8 38 *	—

* Schnellzug — III Class. †Courierzug I.— II. Class.

Mund, mit der Rechten zog ich die Klinge und stieß sie ihm in den Hals; er gab nur ein dumpfes Röcheln von sich, und das Blut spritzte mir warm über die Hand; da wurde ich vollends rasend und stieß noch ein paar Mal auf gut Glück zu, bis er sich nicht mehr regte.

„So war es nun einmal geschehen“, — hier seufzte Fritz doch hörbar, nahm aber bald wieder seinen frechen, rohen Ton auf — „und ich meinte, es sollte wenigstens nicht umsonst geschehen sein. Eine kleine Weile brauchte ich doch zu meiner Erholung, und nachdem ich die Bettvorhänge wieder fallen gelassen hatte, setzte ich mich auf das Sopha. Der Tisch vor mir war noch gedeckt; ich stürzte rasch ein paar Gläser Wein hinunter und hatte dann wieder mehr Courage und Ueberlegung. Ich ließ die Gardinen nieder, zündete Licht an, öffnete den Secretär und nahm das Geld heraus, sowie auch noch ein Etui mit Diamanten, das unzweifelhaft meiner Schwester gehörte. Wo sie in jener Nacht gewesen ist, begreife ich noch heute nicht; aber es war so am besten, denn in der Noth der Selbstvertheidigung und meiner Raserei würde ich wahrscheinlich auch sie niedergestochen haben.

Nachher verschloß ich die geheimen Thüren wieder sorgfältig und nahm meinen Rückweg durch das Fenster, das ich geöffnet ließ, auch absichtlich den Rasen und die Blumen davor zertrat, um den Glauben zu erwecken, man sei hier eingedrungen. Ich ging sofort nach dem Norden Frankreichs und habe in den großen Städten gut gelebt, ohne mich weiter um Lene und die Folgen jener Nacht zu bekümmern; ich meinte, sie befände sich noch im Besitze der Villa. Den Diamantenschmuck behielt ich zurück, weil ich mich fürchtete, ihn zu veräußern, wenigstens in der ersten Zeit. Als mein Geld aber zu Ende war, mußte auch er an die Reihe, Stück für Stück. Die Ohrringe brachte ich allein mit nach Paris zurück. Ich wollte mich auch einmal wieder nach Lene umsehen. Als ich die Villa im Besitze anderer Leute fand, zwang mich die Noth, diese letzten Diamanten zum Kaufe auszubieten, und ich ging zu einem der ersten Juweliere, weil ich dort den besten Preis zu erzielen hoffen durfte.

Eigentlich bereue ich gerade nicht sehr, daß ich meine Schwester von diesem Satan befreit hatte, der sie noch in das tiefste Elend gestürzt haben würde; aber verflucht, daß gerade ihre Diamanten mich unter die Guillotine bringen sollen!“ —

Dies das Bekenntniß des Mörders.

Kurze Zeit darauf fand er die verdiente Strafe, die er erwartet hatte, und starb trotzig und roh, wie er gelebt.

Ende.

In Memoriam.

LXXXIII.

14. October.

Der 14. Oct. 1066 (n. A. 13. Oct.) war der Tag, an dem die Normannische Dynastie in England begründet wurde. Wilhelm der Eroberer siegte bei Hastings über Harald, den letzten König sächsischen Stammes, welcher mit vielen der ihm anhängenden Edlen seinen Tod fand.

Ein anderer Schlachttag war der 14. Oct. 1638. Bernhard von Weimar schlug bei Breisach die österreichisch-bairisch-cäsinische Armee. Die Festung und Stadt Breisach mußte sich am 19. Dec. ihm übergeben und kam im westphälischen Frieden in des deutschen Erbfeindes Gewalt, „der Schlüssel von Deutschland, das Kopfstiften des h. deutschen Reichs und dessen kostbarstes Kleinod.“

Am 14. Oct. 1756 wurde das sächsische Heer bei Pirna gefangen genommen, aber am selben Tage 1758 war der Uebersall bei Hochkirch, bei welchem Daun über Friedrich den Großen siegte. Keith und Friedrich Franz von Braunschweig starben den Heldentod.

Am 14. Oct. 1772 wurde die Königlich Preußische Seehandlung gegründet und am selben Tage 1793 war die zweite Theilung Polens zwischen Rußland, Oesterreich und Preußen.

Mehrere traurige Erinnerungstage folgen: Am 14. Oct. 1805 schlug Napoleon die Oesterreicher unter Mack bei Ulm und Eßlingen, 1806 war die unglückliche Schlacht bei Jena, in der Preußens Stern erbleichte und 1809 zwang Napoleon Oesterreich zum Frieden von Wien, in welchem es Illyrien verlor.

Dafür bietet der Tag auch wieder ruhmvolle Erinnerungen für unser Vaterland. Am 14. Oct. 1813 trat Baiern dem Bündnisse gegen Napoleon bei und am selben Tage siegten in einem Cavalleriegefechte bei Liebertwolkwitz die Alliirten unter Wittgenstein über die Reiterei Murat's.

Der 14. Oct. 1848 war wichtig für Holland. König Wilhelm III. gab seinem Lande eine Constitution.

Am 14. Oct. 1861 wurde der Kriegszustand in Polen durch Rußland proclamirt, am selben Tage 1866 war eine große Feuersbrunst in Quebeck und 1868 waren Dienstmanns-Crawalle in Dresden. Am 14. Oct. 1870 traf Garibaldi, von der Delegation in Tours zum Oberbefehlshaber sämmtlicher irregulären Truppen ernannt, in Besançon ein. Er hätte lieber zu Hause bleiben sollen.

Mit einem gelehrten Deutschen beginnen wir die persönlichen Gedenktage. Am 14. October 1465 wurde Conrad Peutinger zu Augsburg geboren, der Begründer antiquarischer, deutscher Studien, der Entdecker der Ursperger Chronik.

Am 14. Oct. 1604 wurde Joh. Mich. Dilherr, ein deutscher Liederdichter, zu Themar im Hennebergischen geboren und derselbe Tag 1644 war der Geburtstag von William Penn, dem Gründer und Gesetzgeber der Quäkercolonie Pennsylvanien in Nordamerika. † 30. Mai 1718.

Am 14. Oct. 1771 wurde zu Leipzig der verdiente Geograph Christ. Gottfr. Daniel Stein geboren, dessen „Handbuch der Geographie und Statistik für die gebildeten Stände“ lange Zeit einen hervorragenden Platz einnahm. † 14. Juni 1850 als Professor am grauen Kloster zu Berlin.

Der 14. October 1790 war der Geburtstag des berühmten Philologen Wilhelm Ernst Weber, † 26. März 1850 als Vorsteher der Gelehrtenschule zu Bremen. Seine Uebersetzungen der elegischen Dichter der Hellenen sind trefflich, seine pädagogischen Grundsätze entwickelte er in seinem Buche „Schule und Leben“.

Ein bekannter Reisender, Physiker und Mediciner, Prof. Joh. Jac. Friedr. Wilh. Parrot, wurde am 14. Oct. 1792 zu Karlsruhe geboren. Er war der erste Besteiger des Kegels des Ararat, seine „Gasometrie“, vor Allem aber seine „Ansichten über die allgemeine Krankheitslehre“ haben ihm ein bleibendes Andenken gesichert. † 15. Jan. 1841 als Professor in Dorpat.

Am 14. Oct. 1799 starb Johannes Wendler, ein bekannter Buchhändler und der wohlthätige Stifter einer Freischule und mehrerer Stipendien in Leipzig.

Der 14. Oct. 1829 ist der Geburtstag des verdienten Parlamentariers Eduard Lasker.

Am 14. Oct. 1867 starb Phil. Friedr. Wilh. Oertel (W. v. von Horn), ein durch seine trefflichen Volksschriften und Kalender (Die Spinnstube) bekannter Schriftsteller.

Der 14. Oct. 1872 war der Todestag von Prinz Friedrich Heinrich Albrecht von Preußen und derselbe Tag 1875 der Todestag des bekannten Genre-Malers Theodor Hosemann.

*

Auch zweier bekannter Hallenser haben wir zu gedenken. Am 14. Oct. 1825 starb der Professor der Theologie Georg Christian Knapp und am 13. Oct. 1865 der Dr. S. F. G. Eiselen, welcher noch am 3. Juni sein 50jähriges akademisches Jubiläum gefeiert hatte.

Aus Halle's älterer Vergangenheit ist am heutigen Tage nichts zu berichten, man müßte sich denn für das Reglement interessiren de dato Berlin 12. Oct. 1730, wornach die Feuermauerkehrer im Herzogthum Magdeburg sich zu richten haben, und aus welchem wir lernen, daß Halle damals 2, der übrige Saalkreis 1 Schornsteinfeger hatte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18771014027/fragment/page=0002

Berliner Börse vom 12. Oct.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	—	—
London	1 L. St.	8 T.	3	—	—
Paris	100 Fr.	8 T.	3	—	—
Wien, ö. W.	100 Fl.	8 T.	4½	169,45 bz
Petersburg	100 S.R.	3 W.	6	192,75 bz

Discounto Berlin: Wechsel 5½%. Lombard 6½ %.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souveraign.		— —
Napoleonsd'or		16,225 bz
Dollars		4 185 G
Imperials		— —
Oesterr. Banknoten		169 85 bz
Preuss. Silbergulden		180,00 bzB
do. Silbergulden		193,75 bz
Russ. Banknoten		— —

Fonds- und Staatspapiere.

Consolidirte Anleihe	[4½]	104,90 bz
do. do. de 1876	[4]	95,00 bz
Staatsschuldscheine	[3½]	93,00 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	[3½]	135,00 G
Kurhessische Präm.-Anl.	[3½]	135,00 G
Landschaftl. Central	[4]	94,80 bz
Pfandbriefe, neue	[4]	94,00 G
Sächsische	[4]	— —
Westpreuss., ritterschaftl.	[3½]	82,80 G
do. do.	[4]	94,00 B
do. do.	[4]	95,00 bz
Kur- u. Neumärkische	[4]	94,75 B
Posensche	[4]	94,75 B
Sächsische	[4]	97,50 B
Bad. Pr.-Anl. 37	[4]	120,40 bzB
do. 35-Fl.-Obl.	[4]	135,80 G
Baier. Präm.-Anl.	[4]	121,00 bzG
Braunsch. 20 Thlr.-Loose p. St.		83,50 bzG
Köln-Mind. Pr.-Anleihe	[3½]	110,00 B
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.		19,20 B
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	[3]	137,00 bz
Amerikaner 5%	[6]	102,00 B
Oesterr. Papier-R.	[4½]	53,90 bz
do. Silberrente	[4½]	55,30 bzG
Oest. Credit. 100. 58		293,00 bzG
do. Lott.-Anl. 60	[5]	104,00 bzG
do. do. 64		251,00 B
Rumänier	[8]	72,60 bz
Russ. conf. Anl. 71/72/73	[5]	74,80 bz
Russ. Boden-Cred.	[5]	72,50 bz
Russ. Pr.-Anl. 64	[5]	125,00 bz
do. do. 66	[5]	122,75 bz
Türkische Anleihe 65	[5]	10,25 B

Hypotheken-Certificate.

Ulmt Pf. d. Prss. Hyp. A. Bt.	[5]	101,00 bzG
Ult. H. P. Pr. Bod. C. rz. 110	[5]	107,50 G
do. do. do. à 100	[5]	102,75 bz
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	[5]	104,75 G
Kdb. Pfdbr. Centr.-B.-C.	[4½]	100,20 B
Ulmt. do. 1872/73/74	[5]	101,00 bzG
do. do. rückz. à 110	[5]	104,00 bzG
Gothaer Grundcred. Pfdb.	[5]	108,50 bz
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	[5]	69,00 bzB

Bank-Papiere.

Bergisch-Märk. Bank		81,20 bzG
Berliner Handelsgesellsch.		96,75 bzG
Braunschweiger Bank		85,50 bzG
do. Creditbank		74,00 bzB
Breslauer Discontobank		69,25 bz
Darmstädter Bank		105,00 bz
do. Zettelbank		92,50 B
Dessauer Landesbank		113,50 G
Deutsche Bank		91,25 bzG
do. Genossensch.		90,00 B
Disconto-Command.		110,20 bz
Geraer Bank		74,50 bzG
Hannoversche Bank		102,10 B
Hyp.-B. (Hübner)		104,00 B
Leipziger Creditanstalt		103,00 B
Meininger Creditbank		81,00 bz
Nordd. Grundcredit		96,00 B
Oesterr. Creditanstalt		— —
Preuss. Boden-Cred.-Anst.		101,70 bzG
do. Centr.-Bod.-Cr.-A.		101,75 bzG
Reichsbank	[4½]	158,25 bzG
Sächsische Bank		105,00 G
Schlesischer Bankverein		84,00 B
Thüringer Bank		76,00 bzG
Weimarische Bank		43,00 bzG

Industrie-Papiere.

Brauerei Königstadt		15,25 G
do. Tivoli		64,00 bz
Cröllwitzer Papierfabrik		10,00 B
Dessauer Gas		168,75 bzG
Eisenbahnb. Berliner	[fr.	708,00 G
Glauziger Zuckerfabrik		48,00 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik		34,00 G
do. Schwarzkopff		80,00 G
do. Zeitzer		— —

Bergwerks-Hütten-Gesellschaften.

Bochum Bergw. A.		121,50 bzG
do. do. B.		109,00 B
Borussia Bergwerk		99,00 bzG
Dortmunder Union		7 60 bz
Gelsenkirchener		97,50 bz
Harpener Bergbau-Ges.		74,50 B
Hibernia		46,00 bzG
Höder Hüttenverein		33,10 bzG
Köln-Müsener Bergw.		17,60 B
Königs- u. Laurahütte		74 50 bz
König Wilhelm		18,00 bzG
Louise Tiefbau		23,00 bzG
Magdeburger		120,00 B
Phönix, Bergw., A.		41,50 bzG
do. do. B.		38,10 G
Pluto, Bergw.-Ges.		49,00 bzG
Schles. Zinkhütten		87,00 B
do. do. St.-Pr.-A.	[4½]	92,00 bz

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Altona-Kieler		128,25 bz
Bergisch-Märkische		74,50 bz
Berlin-Anhalt		86,00 bzG
Berlin-Dresden		13,50 bzG
Berlin-Görlitz		11,0 0 bzG
Berlin-Hamburg		170,25 B
Berlin-Potsdam-Magdeb.		71,75 bzG
Berlin-Stettin		99,00 bz
Breslau-Schwd.-Freib.		66,25 bz
Köln-Mindener		91,00 bzG
Halle-Sorau-Gubener		9,50 bzG
Hannover-Altenbekener		9,75 bzG
Märkisch-Posener		12,50 bzG
Magdeburg-Halberstadt		104,00 bzG
Niederschles.-Märk. gar.		96,00 B
Nordhausen-Erfurt gar.		21,75 bzB
Oberschl. A. C. D. E.	[3½]	123,50 bz
do. B. gar.	[3½]	116,75 B
Ostpreussische Südbahn		31,50 bzB
Rechte Oderuferbahn		89,50 bz
Rheinische		106,25 bz
do. B. gar.		92,10 bzB
Rhein-Nahe		6,00 bzG
Stargard-Posen gar.	[4½]	100,70 B
Thüringer A.		119,75 bzB
do. B. gar.	[4]	89,75 bzG
do. C. gar.	[4½]	99,60 bz
Berlin-Görlitzer St.-Pr.	[5]	27,10 bzG
Halle-Sorau-Guben	[5]	31,10 bzG
Hannover-Altenbeken	[5]	22,00 G
Märkisch-Posener	[5]	67,75 bzG
Magdeb.-Halberst. B.	[3½]	67,25 bzG
do. C.	[5]	96,00 bzG
Nordhausen-Erfurt	[5]	30,00 bz
Ostpreuss. Südbahn	[5]	86,75 bzG
Rechte Oderuferbahn	[5]	103,25 bzG
Saalbahn	[5]	14,00 G
Kaschau-Oderberg		45,50 bzG
Kussig-Teplitz		120,50 bz
Böhm. Westbahn 5% gar.	[5]	73,00 bz
Elisabeth-Westbahn gar.	[5]	73,00 bzG
Galizische Carl-Ldw.-B.	[5]	104,00 bz
Mainz-Ludwigshafen		— —
Oesterr. Franz-Staatsbahn		— —
Reichenb.-Pardub. 4½ gar.		42,50 bz
Rumänier		13,75 bzG
Russ. Staatsb. 5% gar.	[5]	107,50 bz
Südöst. (Lomb.)		— —
Warschau-Wien		144,00 bz

Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen.

Bergisch-Märk. III. Ser. v. St.	3½ g. [3½]	84,40 G
do. V. Ser.	[4½]	99 4 bz
do. VI. Ser.	[4½]	92,30 G
do. VII. Ser.	[5]	102,90 bz
do. IX. Ser.	[5]	103,50 B
Dortm.-Soest I. Ser.	[4½]	— —
Nordb. (Frdr.-W.)	[5]	103,00 bz
Berlin-Anhalter Lit. C.	[4½]	98,00 bzG
Berlin-Görlitzer Lit. B.	[4½]	83,75 G
Berlin-Potsd.-M. F.	[4½]	96,50 B
Berl.-Stett. IV. C. v. St. g.	[4½]	102,00 B
do. V. Em. do.	[4]	99 30 bzG
do. VII. Em.	[4½]	98 60 G
Bresl.-Schw.-Freib. G.	[4½]	95,50 bz
do. Lit. K.	[4½]	92 50 bz
Cöln-Mind. 3½ g. IV. Em.	[4]	94,20 bz
do. V. Em.	[4]	— —
do. VI. Em.	[4½]	98,90 bz
Halle-Sorau-Gub. gar.	[4½]	101,25 G
Hann.-Alt. III. g. Mgd.-H.	[4½]	92,25 B
Märkisch-Posener	[5]	— —
Magdeb.-Halberst. v. 1865	[4½]	98,75 bzB
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	[4½]	100,00 G
do. Lit. B.	[4]	86,60 G
Oberschlesische F.	[4½]	100,75 bz
do. H.	[4½]	101,20 bz
do. von 1869	[5]	102,60 bz
do. (Cosel-Oderberg)	[5]	— —
Ostpreussische Südbahn	[5]	— —
Rechte Oderufer	[5]	100,10 G
Rheinische III. C. v. 1865	[4½]	100,00 G
Rhein-Nahe v. St. g. I. C.	[4½]	101,20 B
Thüringer IV. Ser.	[4½]	— —
do. V. Ser.	[4½]	100,00 bz
Dux-Bodenbach	[5]	43,50 bzG
do. do. neue	[5]	34,00 G
Dux-Prag	[fr.	18,20 G
Gal. Carl-Ludw.-B. g. II. C.	[5]	83,25 G
do. do. gar. III. C.	[5]	82,40 bzG
Kaschau-Oderberg		59,60 bzG
Lemberg-Czernowitz gar.	[5]	63 50 G
Lemberg-Czernowitz II. Em.	[5]	63,25 bz
do. do. I I. Em.	[5]	56,90 bz
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	[3]	321,50 G
do. do. neue gar.	[3]	306,25 G
do. do. neue	[5]	96,50 B
Oesterr. Nordwestb., gar.	[5]	73,00 bz
Kronprinz-Rudolf-B., gar.	[5]	63,50 bzB
do. do. 1872er gar.	[5]	61,50 bz
Reichenberg-Pardub.	[5]	64,50 G
Südöst. B. (Lomb.) gar.	[3]	223,10 bzG
do. do. Obl. gar.	[5]	76,60 bzG
Charkow-Asow gar.	[5]	78,00 bz
do. in £ à 20,40 ℳ gar.	[5]	— —
Kursk-Kiew gar.	[5]	85,00 bz
Moska-Rjäsan gar.	[5]	96,00 bzB
Moska-Smolensk gar.	[5]	81,75 bzG
Rjäsan-Koslow gar.	[5]	86,50 bzG
Warschau-Wien, II. Em.	[5]	94,40 bz
do. III. Em.	[5]	90,00 bz

Coursber. d. Hall. Bankstrm. v. 12 Oct.

Hall. St.-Obl., Gasanleihe	[5]	102,50 bzG
Hall. Stadt-Obl. v. 1867	[4½]	101 bzB
do. do. v. 1818	[3½]	91 G
Pfandbr. d. Prov. Sachsen	[4]	93 G
Mansf. Gewerkschaft.-Obl.	[4½]	98 G
Unsturit-Regul.-Obligation	[4½]	100 G
Hall. Zuckersiederei-Anleihe	[5]	97 G
Anl. d. N. Act.-Zuck.-Raff.	[5]	100 B
Hyp.-Anl. d. Zuckerf. Körbisdb.	[5]	— —
Braunk.-Verwerth.-Anleihe	[6]	99 G
Hall. Bankvereins-Actien	[8]	107,25 G
Hall. Creditanstalts-Actien		— —
St.-Act. d. N. Act.-Zuck.-Raff.		100 B
Stamm-Prioritäten derselben		108 B
St.-Act. d. qual. Zuck.-Sied.-C.		2700 B
Zuckerfabrik Körbisdorf		33 G
Zuckerfabrik Glaujig		48 G
St.-Act. d. S.-Th. Braunk.-W.		— —
Stamm-Prioritäten derf.	[5]	— —
St.-Act. d. W.-Weissenf.-R.-G.		160 G
Dörfteu.-Rattm. Bthl.-Ind.-A.		73 B
Hall. Brauerei Michaelis u. Co.		29 B
Stamm-Prioritäten derselben		45 B
Act. d. Cröllw. Act.-Pap.-Fabr.		10 B
Zeitzer Maschinen-Act. Schäde		— —
Hallesche Maschinenfabrik	[8½]	— —
Act. d. Act.-Malzfabr. Cönnern		— —
Actien-Malzfabrik Landsberg		108,50 G
Eilenb. Kattun-Manuf.-Actien		— —
Neudeck. Chem. Fabr. u. Glash.		5 B
Kurz d. Brnck.-Stell. Bgh.-Ber.		— —
Bachofs-Actien		— —
Theater-Actien		175 B

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Radlermeister **Wilhelm Goebecke** zu Mansfeld gehörige, im dasigen Grundbuche Band III, Nr. 82 eingetragene Grundstück:

I. 1a. Ein Wohnhaus mit kleinem Hofraume, Nr. 86 der Gebäudesteuerrolle, Nutzungswerth 84 ℳ,

b. Stallgebäude, Nutzungswerth 9 ℳ,

am 8. November 1877, Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert und

am 9. November 1877, Mittags 12 Uhr

demselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene dingliche Rechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungs-Termine anmelden.

Mansfeld, den 14. September 1877.

Königl. Preuß. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Der Besorf der **Provinzial-Irren-Anstalt** bei Halle **pro 1. Januar bis ult. März 1878** an:

7500 Kilo Semmel,	875 Kilo Stückenbutter,
2100 Kilo Weißbrod,	175 Schock Eier,
500 Kilo Kaffee,	500 Kilo Graupen,
550 Kilo Zucker,	500 Kilo Gries,
17,500 Liter Milch,	175 Kilo Fadennudeln,
4500 Kilo Rindfleisch,	1000 Kilo Reis,
2000 Kilo Hammelfleisch,	1000 Kilo Hirse,
750 Kilo Kalbfleisch,	100 Kilo Gräupchen,
125 Kilo Schweinefleisch,	1750 Kilo Weizenmehl,
150 Kilo Rindertalg,	1500 Kilo Erbsen,
75 Kilo Speck,	750 Kilo Linsen,
500 Kilo Bratwurst,	750 Kilo Bohnen,
50 Kilo Cervelatwurst,	36,000 Kilo Kartoffeln,
225 Kilo frische Wurst,	150 Kilo gebackene Pflaumen,
15 Kilo Schinken,	150 Kilo Talgseife,
20 Kilo Pökelzunge,	500 Kilo Elainseife,
5 Tonnen Heringe,	6000 Kilo Roggenstroh,
225 Kilo Schmelzbutter,	625 Kilo Soda,

und **pro 1. April 1878 bis 1. April 1879** an

30,000 Kilo Semmel,	3500 Kilo Stückenbutter,
13000 Kilo Weißbrod,	700 Schock Eier,
2000 Kilo Kaffee,	2000 Kilo Graupen,
2200 Kilo Zucker,	2000 Kilo Gries,
70,000 Liter Milch,	700 Kilo Fadennudeln,
18,000 Kilo Rindfleisch,	4000 Kilo Reis,
8000 Kilo Hammelfleisch,	4000 Kilo Hirse,
2000 Kilo Kalbfleisch,	400 Kilo Gräupchen,
500 Kilo Schweinefleisch,	7000 Kilo Weizenmehl,
600 Kilo Rindertalg,	6000 Kilo Erbsen,
300 Kilo Speck,	3000 Kilo Linsen,
2000 Kilo Bratwurst,	3000 Kilo Bohnen,
200 Kilo Cervelatwurst,	36,000 Kilo Kartoffeln,
900 Kilo frische Wurst,	600 Kilo gebackene Pflaumen,
72 Kilo Schinken,	600 Kilo Ringeltalgseife,
80 Kilo Pökelzunge,	2000 Kilo Elainseife,
22 Tonnen Heringe,	24,000 Kilo Roggenstroh,
900 Kilo Schmelzbutter,	2500 Kilo Soda

Freitag den 26. Octob. 1877 Vormitt. 9 Uhr

der Anstalt zur Lieferung ausgeboten werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, sind aber auch vorher im Verwaltungsbüreau einzusehen.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Die Direction.

Husten, Heiserkeit, Verschleimung

allerneueste Erscheinungen, catarrhalische Affectionen der Athmungsorgane, überhaupt alle meinen krankhaften Zustände des Halses, Kehlkopfes u. der Luftwege werden sofort gelindert u. beseitigt durch den Gebrauch von

C. F. Asche's Bronchial Pastillen

von C. F. Asche in Hamburg,

den Aerzten angewandt und empfohlen.

Jeder Schachtel ist ein Ausweis von Gutachten über die vorzügliche Wirkung dieser Pastillen beigefügt, worunter die ersten Koryphäen der Welt vertreten sind. Preis à Schachtel M. 1.—

Depot in den meisten Apotheken des In- und Auslandes.

Gasthofs-Verkauf.

Ein in einer Provinzialstadt gelegener **Gasthof** mit sehr großem Verkehr und allen Einrichtungen der Neuzeit versehen, bestehend aus 10 Zimmern, großem Tanzsaal, groß. Hof und Stallgebäude, sowie einem in der Stadt liegendem Hause mit 6 Mrg. Wiesen, dazu gehörig, soll Familien-Verhältnisse halber für den Preis von 10,000 Thlr. mit 4,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Auskunft ertheilt **Wilhelm Albrecht** in **Bitterfeld**, Chausseestraße 14.

Fleischerei-Verkauf.

Eine in einer lebhaften Stadt belegene flotte **Fleischerei** mit großer Kundschaft, Baulichkeiten im guten Zustande, ist für den Preis von 1300 Thlr. zu verkaufen durch **Wilhelm Albrecht** in **Bitterfeld**, Chausseestraße 14.

Grundstücks-Verkauf.

Ein in Mitte der Stadt, nicht weit vom Markte gelegenes **Haus** mit Vorder-, Hinter- und Seitengebäuden, Niederlagsräumen, großen Kellerräumen, großem Hof, gut im Stande, ist für 23,000 ℳ. zu verkaufen. Anzahlung 7250 ℳ.

Das Nähere beim Restaurateur **Köderitz**, große Klausstraße.

Unterhändler werden verbeten.

Ein **Haus** mit 4 Stuben, Kammer, Küche, Zubehör und Garten ist sofort oder später zu vermiethen

Rathhausgasse 12.

Häuser-Verkauf.

Kaufslustigen, welche gesonnen, sich in oder nahe bei Leipzig anzukaufen, werden seine Villas, sowie Häuser in der schönsten Geschäftslage im Preise von 2000 bis 60,000 ℳ nachgewiesen. Näheres durch **W. König**, Exped. d. Ztg.

Unterhändler streng verbeten.

Zwei frdl. Hofwohn., 3 St., 2R., K. rc. u. 1 St., K. rc. zu verm. Rannischestr. 16.

Stube, Kammer u. Küche in Nähe der Post sofort oder 1. Januar zu beziehen **Brunnenplatz 6.**

Freundl. Stube für 1 oder 2 Herren mit oder ohne Möbel, gleich zu beziehen zu vermiethen Thorstraße 6.

Eine einfach möblirte **Stube**, ohne Bett, wird zu miethen gesucht. Offert. **Merseburgerstraße 8a.** erbeten.

Anst. Schlafstellen für Herren oder Mädchen **Jägergasse 1**, links, 2 Trepp.

500—1000 Thaler

werden zur Vergrößerung eines **Lombard-Geschäftes** von einem discreten Selbstdarleiher gesucht. Es werden 100 Prozent **Nutzen** gewährt und erhält Capitalist **sofortige Sicherheit** in **Händen**. Discretion Hauptbedingung. Directe Adressen unter **W. T. 814** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Berlin S. W., Leipzigerstraße 77.**

Gesucht wird noch neben einem Dienstmädchen eine ältere Frau, die unabhängig ist und Kinder erzogen hat, convenirendenfalls auf Lebenszeit.

F. W. Braumann,
Rathhausgasse 8.

Agenten

mit **guten** Referenzen sucht für In- und Ausland gegen **hohe** Provision die **bekannte**

Cig.-Fabr. Herm. Otto Wendt Bremen u. Hemelingen.

Lehrlings-Gesuch.

Wir suchen für unser Lager u. Comtor zum sofortigen Antritt einen Lehrling mit guter Schulbildung aus anständiger Familie unter günstigen Bedingungen.

Gebr. Wege, Halle a/S.

Eine junge Dame sucht als Gastrierin und zur Führung der Bücher Engagement. Offerten erbeten unter J. S. in der Expedition dieser Zeitung.

Plissé brennt Elle 2 Pf Brüderstr. 13.

6 ℳ. Ein leicht. unfehlb. Mittel 6 ℳ.

geg. Bauwurm m. Kopf

ist mit genauer Gebrauchsanweisung um 6 ℳ. zu beziehen von

Theodor Horn, Wunderburggasse 5 in **Nürnberg.**

Sichere Kennzeichen sind: Der Abgang weißer, undelartiger Theile, welche sich zusammenziehen.

Tausende schon geheilt.

Presskohlensteine

aus den Gruben der Herren **Eisengräber & Schulze** in Teutschenthal, anerkannt bestes Brennmaterial, liefert à Mille für 16 ℳ frei Haus.

Bestellung darauf nimmt entgegen

E. Schumann,
Giebichenstein, Reilsstraße Nr. 9.

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken bis 9" hoch, in ganzen und porgeschriebenen Längen bis 24 Fuß, offerirt zu **sehr billigen** Preisen

Ferdinand Korte in Halle a/S.

Neue u. gebrauchte Möbel verkauft billig Trödel 7.

2 neue Federbetten sind umzugshalber preiswerth zu verkaufen gr. Klausstr. 34, 2 Tr.

Ein verschließb. Pcuny-Kasten-Wagen billig zu verkaufen **am Moritzthor Nr. 5.**

Pr. Magd. Sauerkohl b. J. N. Sträßner.

Weizen-Hülsen

sind noch abzulassen Leipzigerstr. 32.

Ein Paar gelbe **Ponnys** mit schwarzen Streifen, lammfromm, ausgezeichnete Gänger, auch für schweren Zug, sind an Liebhaber für den Preis von 270 ℳ zu verkaufen.

Auch ist daselbst noch ein **Reitpferd**, passend für einen Beamten oder auch für einen Fleischer, flotter Gänger, noch nicht alt, zu verkaufen.

F. W. Braumann,
Rathhausgasse 8.

Hypothekendarlehne,

kündbare wie unkündbare mit Amortisation,

vermitteln wir in jeder Höhe unter den coulantesten Bedingungen. Gegeben wird bei Häusern 1/3 bis 3/5 des Werthes, oder bis zum 15fachen Betrag des amtlichen Gebäudesteuer-Nutzungswerthes; bei Gütern bis zu 2/3 der von den Banken in der Regel selbst aufgestellten Werthe. Unkündbare Hypothekendarlehne mit Amortisation werden von den Banken mit einem etwas höheren Zinssatz als gewöhnlich ausgegeben. Durch diese geringen höheren Zinsen amortisirt sich, d. h. zahlt sich die Hypothek in einem gewissen Zeitraume von selbst zurück, so z. B.:

zu 5%—6% in 50—60 Jahren,
zu 6½% in 47 Jahren,
zu 7% in 35 Jahren, bis
zu 10% in 15 Jahren rc.

Diese Art von Hypotheken sind jetzt bei dem Publikum sehr beliebt und empfehlen wir solche wegen der hier gebotenen Vortheile, wobei die Unkündbarkeit nicht zu unterschätzen ist, bestens.

Gefl. Anträge nehmen gern entgegen

General-Agentur für Hypothekenbanken.
Schmid & Wilke, Magdeburg.

Bekanntmachung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß mein ältester Sohn **Fr. Braumann** jetzt nicht mehr für mein Geschäft reist, sondern für ein anderes, welches dieselben Waaren führt.

Halle a/S., den 12. October 1877.

F. W. Braumann.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Hedwig Taubert mit Versicherungs-Inspector Franz Stampfel (Schöningen).

Vermählt: Königl. Baumeister Emil Reinisch (Stettin) mit Emma Schäfer Neustadt-Magdeburg); Ingenieur Carl Stadtmüller mit Agathe Blumhoff (Plagwitz-Leipzig); Bildh. Kaiser mit Bertha Lindemann geb. Patze (Magdeburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hüttenbes. Gerloff (Magdeburg). — Eine Tochter: Hrn. Dr. B. Wackenroder (Bernburg); Hrn. W. Branthin (Sudenburg-Magdeburg); Hrn. Sub.-Director der Hamburg.-Magdeburg. Feuerversicherungs-Gesellsch. A. Bredikow (Hamburg); Hrn. Ernst Ulrich (Diesdorf).

Gestorben: Frau Marie Mangold geb. Prinz (Weißenfels); Maler Joh. Hake (Nordhausen); Oeconom Fr. Nebe (Niedersachswerfen); Commissionär Carl Muth (Nordhausen); Rentier Carl Liefeith (Eisleben); Frau Wilhelmine Schmidt geb. Kopsch (Düben); Frau Edelina Meier (Erfurt); Frl. Marie Gummert (Magdeburg); Frl. Marie Pechau (Magdeburg); Brauereibesitzer Franz Julius Thieme (Leipzig); Fr. Lina Schellborn geb. Schacke (Gräfenthal); Rittergutsbesitzer Carl von Gustedt (zu Berbke); Cantor emer. Gottfr. Kirmß (Dordesheim); Königl. Wirklicher Geheimrath Friedrich Bode (Berlin); Altsitzer Moritz Wesche (Barleben).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18771014027/fragment/page=0003

Depositen- u. Cheques-Verkehr.

Den an meiner Casse seit längeren Jahren eingerichteten Geldverkehr empfehle ich zur geneigten Benutzung.
Geldeinzahlungen auf Rechnungsbücher werden wie folgt verzinset:
mit 2%, wenn ohne Kündigung rückzahlbar,
mit 3%, nach einmonatlicher Kündigung rückzahlbar,
mit 4%, nach dreimonatlicher Kündigung rückzahlbar.
Prospecte über die Handhabung des Verkehrs und die mit demselben verbundenen Vortheile werden an meiner Casse ausgegeben.

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**
Bank- u. Wechsel-Geschäft.

Mein Blumengeschäft, verbunden mit Bouquet-, Kranz-, Kronen- u. Guirlandenbinderei, hält sich geehrten Herrschaften bestens empfohlen. Palmzweige in allen Größen.

Siegmund Schultze,
Kunst- und Handelsgärtner, gr. Märkerstr. 27.

Geschäfts-Eröffnung.

Heute eröffne ich in dem früher **Rauchfuss**'schen jetzt Bürgermeister **Hoffmann**'schen **Etablissement** hierselbst, nachdem die Bäckerei-Anlage umgeändert ist, eine

Weiss- u. Brod-Bäckerei,

welches ich mir dem geehrten Publikum hierdurch zu empfehlen erlaube mit der Versicherung, daß Bestellungen stets prompt ausgeführt, auch auf Wunsch die bestellten Waaren in die Häuser geliefert werden.

Diemitz, den 14. October 1877.

Carl Otto, Bäckermeister.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das schon seit 25 Jahren von meinen Eltern geführte

Weisswaaren-Geschäft

übernommen und **Posamentier-** und **Wollwaaren** mit zugelegt habe.
Es wird mein Bestreben sein, durch gute Waare und reelle Bedienung alle mich Beehrenden in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitte das meinen Eltern geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Halle a/S., den 8. October 1877. Hochachtungsvoll
Hermann Strähle, Steinweg 8.

Die auf das **Reichhaltigste** ausgestattete

Wolff'sche Leihbibliothek (W. Kitzing) Halle a/S.
6. Barfüsserstrasse 6.

bringt ergebenst zur Nachricht, daß ein **neu arrangirter Katalog** soeben erschienen ist und zur Ausgabe bereit liegt. Bisher gültige Kataloge werden bereitwilligst gegen neue umgetauscht.
Fortwährend vermehrt durch neue literarische Erzeugnisse aus allen einschlagenden Gebieten in **deutscher, französischer, englischer** und **italienischer Sprache**, hält sich die **Wolff'sche Leihbibliothek** bestens empfohlen.

W. Kitzing.

Die Schulbuch-, Schreib- u. Zeichenmaterialien-Handlung von A. G. Lutsche,
Sophienstraße 2 vis-à-vis dem neuen Gymnasium,
empfiehlt in großer Auswahl ihre **Schulbücher, Atlanten u. Lexika** in nur soliden Einbänden; sowie sämmtliche **Zeichenutensilien**, wie: **Reisszeuge, Reissbretter, Reissschienen, Winkel, Zeichenpapiere** und **Tuschen** ꝛc. ꝛc. zur gefälligen Beachtung.

Das dem **Bücherrevisor**

Louis Kaatz

gehörige

Kaufmännische Unterrichts-Institut
49. gr. Ulrichsstrasse **49,** I. Etage
(Eingang: Schulgasse 1. Thür)

gewährt durch seine systematische, sowohl **theoretisch** als **practisch gründliche Lehrmethode,** unter Garantie des besten Erfolges, bei mässigem Honorar

Unterricht und Ausbildung
zum tüchtigen Kaufmann und Buchhalter.

Unterrichts-Gegenstände im Gebiete der Handels-Wissenschaft:
Einfache und doppelte Buchführung. Kaufmännisches Rechnen. Correspondenz. Wechsellehre. Verbesserung der Handschrift u. s. w.

Anmeldungen zu den neuen Abendcursen, welche am **Montag den 15. d. Mts.** beginnen, werden täglich entgegengenommen. (H. 53290.)

Kaufmännischer Unterricht.

Theoret. und pract. Unterweisung in der Quintessenz der Handelswissenschaften.

Beginn 15. October. — Prospecte gratis u. franco.
Am 7. October habe ich das Honorar meines Cursus, unbeschadet der sonstigen Bedingungen, **definitiv** auf
zwölf Reichsmark pro Person und Monat
(selbstverständlich rückwirkend auf die bisherigen Anmeldungen) **ermässigt.**

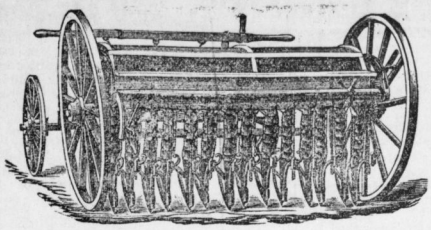
Sprechst.: Wochentags: 11—1 und 2—3 Uhr,
Sonntags: 10—1 und 3—4 Uhr.

Carl Krökel, kl. Schlamm 6, I.

Echte Bartzwiebel,
aus dem Extracte der vom Professor C. Thedo entdeckten Pflanze Unionar bestehend, befördert den Bartwuchs auf unglaubliche Weise und erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart. Preis per Flacon 3 ℳ, die lt. Gebrauchsanweisung dabei zu verwendende Bretonseife pr. St. 1 ℳ. General-Depot bei **G. C. Brüning** in Frankfurt a. M. Depot in Halle a.S. bei
Alb. Hönicke, Schmeerstraße 20.

Möbelmagazin von H. Diessner, Brüderstr. 13,
empfiehlt gutgearb. 2th. mahag. u. birk. Kleidersecretäre 15 ℳ, pol. Kleiderschränke 9 ℳ, Kommoden 7 ℳ, Rohrstühle 1½ ℳ, 2thür. Küchenschränke mit Glasaufsatz 9 ℳ, starke Bettstellen 3½ ℳ, Sopyhas, Sophatische, Spiegel, Spiegel- u. Wäscheschränkchen und alle Sorten Möbel zu billigsten Preisen. Abzahlung gestattet.

Möbelfuhrwerk jeder Größe empfiehlt bei Umzügen C. Dettenborn, Möbelfabrikant.



Den Herren Landwirthen empfiehlt wir **zur Herbstbestellung:**

1) **unsere Drillmaschine** für kleine u. größte Wirthschaften, von 4—12 Fuß Saatbreite, in drei verschiedenen Systemen, langjährig bewährt, sehr leicht, leichtzügig und solide;

2) **unsere patentirte Düngerstreumaschine,** geeignet zum Ausstreuen von trockenem Dünger aller Art; die Maschine vereinigt sich an den gefährdeten Stellen von selbst, ist entschieden die vollkommenste, welche erwähnt wurde, sie erwarb sich auf allen neueren von uns besuchten Ausstellungen volle Anerkennung und Sachverständigen;

3) unsere patentirte, in weiten Kreisen bekannte und geschätzte **Rübenhebemaschine.**

Unsere **Mähemaschinen, Locomobilen und Dampfdreschmaschinen** halten wir ebenfalls empfohlen.

Illustrirte Kataloge, Preislisten und jede wünschenswerthe Auskunft geben wir gern und umgehend.

W. Siedersleben & Co. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengiesserei. **Bernburg** (Anhalt).

Niederlage in Halle a. S. bei Herrn H. F. Meye, Magdeburgerstraße 51.

Lohnschneiden
von harten und weichen Hölzern wird billigst ausgeführt in der Dampfschneidemühle von
Halle a/S. **Oswald Kaltwasser & Co.**

Eis! Eis! Eis!
aus ganz reinem Wasser zu jeder beliebigen Zeit bei
Vaass & Littmann.

Ferner empfehlen wir unser nach Dr. **Struve** bereitetes

Selters- und Soda-Wasser.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums ist **Eis** und **Selters-Wasser in Syphon** zu jeder beliebigen Zeit **kl. Klausstraße Nr. 1** zu beziehen.
Vaass & Littmann.

Oberröbl. Briquettes, Presssteine, Zwick. Steinkohle
offerirt zu billigsten Preisen
Aug. Hartmann vorm. **F. Fister,** Merseb. Str. 9a.

Der Stenographische Verein nach Stolze zu Halle
wird auch in diesem Winter einen
öffentl. Lehrcursus in Stolze'scher Stenographie
abhalten. Meldungen zur Theilnahme sind bis zum **15. October** bei Unterzeichnetem abzugeben. **R. Geist,** Oberlehrer a. d. Francke'schen Stift.

Der Gabelsberger'sche Stenographenverein zu Halle a. d. S.
wird einen **Lehrcursus** eröffnen. Näheres zu erfahren, sowie Meldungen bis zum 22. huj. erbeten bei den Herren **Senff,** gr. Ulrichsstraße 6, **Weddy,** Leipzigerstr. 83, **Hentze,** Schmeerstr. 39 und im Vereinslocal „z. Glocke".

Verein selbstständiger Schuhmacher.
Versammlung Montag den 15. October Abends 8 Uhr im Vereinslocale unter Zutritt von Nichtmitglieder. Tages-Ordnung: 1) Mittheilung über die verflossene Lehrlings-Ausstellung. 2) Besprechung resp. Gründung einer Vereinssterbekasse. 3) Bericht der Revisionscommission. 4) Geschäftliches.

Plissé brennt am besten **Fr. Lindenheim,** Brunoswarte 5.

Feine **Glacé-Handschuhe** für **Herren** und **Damen** billigst bei
G. Wehage,
Dachrittgasse 10, part.
(Ecke d. kl. Ulrichsstr.)

Tanzunterricht.
Vom 1. October an wohne ich **Brunoswarte 18,** 1 Tr., und nehme bis Mitte dieses Monats gefällige Anmeldungen zu meinem **Tanzunterricht** an. Als Unterrichtslocal habe ich den obern Saal der Kaiser-Wilhelms-Halle gemiethet. **A. Wipplinger,**
Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht
nach einer leicht fasslichen Methode wird jeden Sonntag und Donnerstag im **Rosenthal** ertheilt.
Anmeld. daf. u. kl. **Sandberg 5.**

Künstliche Zähne
neuester Methode, ohne Gaumenplatte und Plombiren billig und schmerzlos.
Julius Sachse. Zahnarzt.,
Leipzigerstraße 7, II.

Künstl. Zähne, Plomben ꝛc.
O. Döltz, Zahntechniker,
Leipzigerstraße Nr. 108, II.

Für Landwirthe und Stellmachermeister.
Auf unsere zur Juliusmühle bei Einbeck, in der Nähe des Solinger Waldes belegene Fabrik, wo alle Theile zum Wagen- und Pflugbau, als: **Felgen, Naben,** gedreht und gebohrt, **Achshölzer, Schaalen, Arme, Speichen, Rungen, Stemmleisten, Wagen-Stangen, Pflugzungen, Sterze, Eggebalken** ꝛc. ꝛc., regelrecht angefertigt werden, erlauben wir uns die Consumenten derartiger Hölzer aufmerksam zu machen, daß wir von allen Hölzern Lager in trockener Waare halten und solche, aus Bergbölzern gearbeitet, sehr dauerhaft sind. **Preiscourante** mit Attesten **gratis.**
C. Düsenberg & Co.

כשר
Täglich frische **Wiener, Frankfurter** und andere **Wurst** bei
Rothenstein.

Die Kalender des Boten für das Saalthal für 1878
sind in folgenden Ausgaben bei allen Buchhändlern u. Buchbindern vorräthig:
Illustrirter Hauskalender. Octav in blauem Umschlag mit einem Titelbild in Buntdruck 50 ₰.
Haus- und Wirthschaftskalender in Quart mit grünem Umschlag 50 ₰.
Anekdoten- und Geschichtskalender in Quart mit weißem Umschlag 30 ₰.
Wiederverkäufer
wollen sich **baldigst** an uns wenden.
Die Expedition der Saale-Zeitung.

Empfehle mein Lager **hochfeiner Herren- u. Damen-Glacé-Handschuh,** 2knöpf. Damenhandschuh, 1 ℳ. 50 ₰. Handschuh werden sauber gewaschen, a Paar 15 ₰.
H. Frölich, Spiegelgasse 9, p., früher Dachrittgasse 10.

F. W. Berger,
Schmeerstraße 15,
hält sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter
Kinderwagen, Korbmöbel und **Korbwaaren** jed. Art zu soliden Preisen bestens empfohlen.

Heute Sonntag
Eröffnung
des neu restaurirten
Biersalons
im
Hôtel zum russischen Hof
Hochachtungsvoll
Fr. Dürre,
bisher Restaurateur v. Aeckerlein's Keller in Leipzig.

Am **Sonntag** den 21. October 6¾ Uhr früh **Privat Extra-Courierzug nach Berlin.**
Billets auf **6** Tage III. Cl. **5** Mrk. II. Cl. **7** Mk. **50** Pfg. hin und zurück **nur bis Donnerstag den 18. October,** später pro Billet 50 Pfg. mehr bei **Steinbrecher & Jasper** am Markt.

Damen-Frisiren.
Durch Engagement einer tüchtigen Friseuse bin ich im Stande, allen Aufträgen zum **Frisiren von Damen** nachzukommen und bitte um gehrte Aufträge.
Abonnement
zum täglichen Frisiren in und außer dem Hause billigst.
Oswald Niedermann,
Friseur,
3. Poststraße 3.
(früher **gr. Ulrichsstraße 3.**)

Im Vertrauen,
daß nur durch äußerst billige Preise ein genügender Umsatz erzielt werden kann, habe dieselben bedeutend herabgesetzt.

1 Bismarckpfeife	1,50 ℳ.	**Spazierstöcke.**	
1 lange Pfeife (Kernspitze)	1,10 ℳ.	1 Ziegenb.	0,60 ℳ.
1 do. (Büffelspitze)	0,60 ℳ.	1 Nußdorn	1,25 ℳ.
1 do. (Kirschrohr m. Gött. Aufs.)	1,00 ℳ.	1 Cocosholz	1,50 ℳ.
ꝛc.		1 Palmenrohr	2,00 ℳ.
		Oliven, Mundstücke zu diversen Pfeifen.	

Ernst Karras jun.,
Markt 25 (Waagegebäude).

Johannisbeerwein
(bestes hiesiges Product)
liefere 5 ganze Flaschen für 3 Mark Flaschen und Verpackung zum Selbstkostenpreise.
Cannawurf b. Sachsenburg i/Thür.
O. Reinecke,
Baumschulenbesitzer.

Hall. Turn-Verein.
Montag und Donnerstag von Abends 8 Uhr an **Turnübung** in der „Turnhalle".

Jahn'scher Turnverein.
Heute Abend 8 Uhr
Turnübung
in **Thieme's Local,**
Augustastraße.
Nach dem Turnen:
Außerordentliche Versammlung.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Polytechnische Gesellschaft.
Die geehrten Mitglieder werden ersucht, die aus der Bibliothek entliehenen Bücher, wegen Revision, bis zum 31. d. M. zurückliefern zu wollen.
Der Vorstand.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.